

## Sind Dauersonnenbanknutzer süchtig?



©Photos.com

### Brauchen Dauersonnenbanknutzer psychiatrische Hilfe?

— Wer sich immer wieder auf der Sonnenbank bräunt, ist anscheinend abhängig. Rund 30% der Solariumbesucher können mit dem UV-Bräunen nicht mehr aufhören. Sie sind so abhängig wie der Junkie von seiner Droge. Zu diesem Schluss kommt eine aktuelle Studie

Wissenschaftler des Memorial Sloan Kettering Cancer Center in New York (USA) rekrutierten 421 Collegestudenten für ihre Studie. Diese hatten zwei verschiedene Fragebögen zur Solariumnutzung auszufüllen. Außerdem wurde die Anfälligkeit für Angststörun-

gen, Depressionen und Drogenkonsum getestet.

Von den 229 regelmäßigen Sonnenbanknutzern erfüllten 70 (30,6%) die Kriterien der Abhängigkeit. Diese Probanden hatten auch häufiger Angstsymptome und einen höheren Konsum von Marihuana, Alkohol und anderen Drogen als ihre Kameraden ohne Solariumsucht. Die depressiven Symptome unterschieden sich nicht signifikant. Sollten die dargestellten Abhängigkeiten zum Solarium bestätigt werden, dann würde sich als Therapie hier eher eine Psychotherapie anbieten, so die Autoren. Nur so könne das erhöhte Risiko, an Melanomen oder anderen Hautkrebsen zu erkranken, reduziert werden. Um potenzielle Solariumabhängige rechtzeitig zu erkennen, schlagen die Wissenschaftler einen Psychotest vor. Ob sich dieser Test allerdings durchsetzen kann, ist wegen der Umstände und Kosten eher zu bezweifeln.

**K. Malberg**

Mosher CE et al. Arch Dermatol 2010; 146: 412–7

## Dosierung: Auf den Teelöffel ist kein Verlass

— Kinder erhalten Medikamente meist in Saftform. Die Dosis wird dann schon mal mit dem Tee- oder Esslöffel abgemessen. Und das kann zu massiven Über- oder Unterdosierungen führen, warnen griechische Wissenschaftler. Sie hatten aus 25 Haushalten 71 verschiedene Teelöffel und 49 Esslöffel eingesammelt und nachgemessen, welche Flüssigkeitsmengen diese maximal aufnehmen konnten. Bei den Teelöffeln ergab sich eine Bandbreite von 2,5 bis 7,3 ml (Durchschnitt 4,4 ml) und bei den Esslöffeln von 6,7 ml bis 13,4 ml (Durchschnitt 10,3 ml). Der Versuch, mit Hilfe eines Löffels eine Flüssigkeitsmenge von genau 5 ml abzumessen, gelang nur einer Testperson.

Wer seinem Kind Medizin mit einem haushaltsüblichen Löffel abmisst, wird also in den seltensten Fällen richtig dosieren. Besser sind die geeichten Messlöffel, die mit den meisten medizinischen Säften mitgeliefert werden. Bei kleinen Kindern besteht aber immer die Gefahr, dass sie sich gegen die Medikamentengabe wehren und einen Teil der Dosis verschütten. Dies ließe sich mit einer geeichten Einmalspritze (natürlich ohne Kanüle) verhindern. **red**

Falagas ME et al. Int J Clin Pract 2010; 64: 1185–9

## Bilddokumente *hautnah*

### Erfrierungen im Sommer?

Ein junger Mann stellt sich mit Verfärbungen am Fußrücken, die er seit einigen Wochen festgestellt hat, in der Praxis vor. Der erste Eindruck, dass es sich um Erfrierungen handeln könnte, passt aber weder zu den sommerlichen Außentemperaturen noch zu den gut tastbaren Pulsen. Auf Nachfrage gibt der Patient an, dass er seit einigen Wochen ein ausgeprägtes Hitzegefühl in den Füßen verspüre, weshalb er sie regelmäßig in einer Schüssel mit Eis bade. Damit ist aber nur der erste Teil des Rätsels gelöst. Die Füße sind gut durchblutet, das Vibrationsempfinden an beiden Füßen, insbesondere an den Großzehen ist herabgesetzt. Die Hände zeigen übrigens keine Auffälligkeiten. Die Labordiagnostik bestätigt einen deutlichen Vitamin-B12-Mangel (138 pg/ml bei einem Normbereich über 300 pg/ml). Eine Ursache für den Vitamin-B12-Mangel fand sich bei weiteren Untersuchungen (Gastroskopie, Sonografie etc.) nicht. Eine parenterale Substitution mit Vitamin B12 führte zu einer Normalisierung des B12-Spiegels und begleitender Beschwerdefreiheit.



©Th. Urch

Eine seltene Ursache einer Polyneuropathie ist der Vitamin-B12-Mangel. Ursache für diese Hypovitaminose kann eine Atrophie der Magenschleimhaut mit fehlender Bildung des Intrinsic-Faktors sein. Hierdurch wird das reichlich mit normaler Nahrung aufgenommene Vitamin im terminalen Ileum nicht resorbiert. Eine Magen- oder Ileumresektion sind neben einem Bandwurmbefall weitere mögliche Ursachen. Ist eine ursächliche Behandlung nicht möglich, erfordert dies eine regelmäßige parenterale Substitution.

Dr. med. Thomas Urch, Am Rosengarten 6, 25554 Wilster